

Leistung von 9,4 Md. M erbrachten. Die Rechtsverhältnisse der PGH sind im Musterstatut geregelt. Im Jahre 1972 beschlossen rd. ein Drittel der PGH ihre Umwandlung in volkseigene Betriebe, da ihre Produktion eindeutig industriellen Charakter angenommen hatte. Die Genossenschaftsanteile wurden an die Mitglieder auszuzahlt.

Produktionsgenossenschaft werktätiger Fischer (PwF): genossenschaftlich-sozialistische Binnenfischereibetriebe, die durch freiwilligen Zusammenschluß von werktätigen Einzelfischern und Fischereiarbeitern entstanden sind und in denen die vom Staat übernommenen und von den einzelnen Mitgliedern eingebrachten Gewässer sowie alle übrigen Produktionsmittel gemeinsam bewirtschaftet werden. Wie auch in den LPG, ist das von den Mitgliedern beschlossene Statut für die Tätigkeit der Genossenschaft bindend. In der DDR gab es 1971 42 PwF mit 723 Mitgliedern.

Produktionsinstrumente (Arbeitsinstrumente): Gesamtheit der mechanischen Arbeitsmittel; wichtigster Teil der \rightarrow Arbeitsmittel (Maschinen, Werkzeuge, Vorrichtungen, Geräte, Ausrüstungen usw.). Die ökonomischen Epochen unterscheiden sich nicht so sehr dadurch, „was gemacht wird, sondern wie, mit welchen Arbeitsmitteln gemacht wird“ (Marx). Das Entwicklungsniveau der P. ist der Gradmesser für die Herrschaft der Gesellschaft über die Natur und den Entwicklungsstand der Produktion. Die P., die man das „Knochen- und Muskelsystem der Produktion“ nennen kann, zählen zu den wichtigsten und beweglichsten Elementen der \rightarrow • *Produkt-*

tivkräfte. Sie tragen maßgeblich zur Einsparung von Arbeit bei und treiben die gesellschaftliche Arbeitsteilung voran. Die Vervollkommnung und Weiterentwicklung der P. ist eine wesentliche Seite bei der Schaffung der materiell-technischen Basis des Sozialismus. Moderne P. erhöhen die Effektivität der Produktion. Ihre ständige weitere Entwicklung auf dem Wege der \rightarrow *sozialistischen Rationalisierung* bedingt den Übergang zur Teil- und Vollmechanisierung sowie die schrittweise Realisierung bestimmter Automatisierungsvorhaben in Betrieben und Kombinatn auf der Grundlage des Planes.

Produktionsmittel: Gesamtheit der \rightarrow ■ *Arbeitsmittel* und \rightarrow *Arbeitsgegenstände*, mit denen der Mensch im Produktionsprozeß materielle Güter und produktive Leistungen erzeugt. Die Art und Weise der Vereinigung der Produzenten mit den P., bestimmt durch die verschiedenen Eigentumsformen an den P., unterscheidet die einzelnen Gesellschaftsformationen voneinander. Im Kapitalismus befinden sich die P. in Privateigentum und fungieren als Kapital, als Instrument zur Ausbeutung der Werktätigen. Im Sozialismus sind die P. gesellschaftliches Eigentum. Sie bilden den stofflichen Inhalt der Produktionsfonds. Der Produktionsfonds teilt sich — im wesentlichen von seinen Bestandteilen Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände abgeleitet — in Produktionsanlagefonds und Produktionsumlauffonds. Ihre rationelle Nutzung ist ein entscheidendes Element für die Einsparung gesellschaftlicher Arbeit.

Produktionsprozeß: Gesamtheit der miteinander verbundenen